

Lieber Herr Pfarrer!

Es drängt mich, Ihnen zu danken für Ihren
"Rosenbrief". Ich bin mit der Zeitschrift besprochen worden
in Bezug auf jeder Seite über Ihre freie in klare
Darstellung. Das Buch ist mir wie eine Erfüllung
meiner Hoffnungen. Ich würde wünschen, dass wir,
die erste Generation der Erneuerungzeit mit uns
bisher sein dessen, was kommen sollte. Hätten wir
für uns in der Schweiz die Türe eingeschlagen, durch die
Rasche zunächst auf einen Nebenpfad führte in was
dabei selbst gleichwohl ein alter Reformismus verloren.
Wir würden haben uns unmittelbar zurück gewendet.
Daher sind aber die Jahre vergangen in. Und was uns nicht
bei den 50 Jahren ausgesetzt d. h. bei den Jahren, die wohl
Erneuerung selber Frucht bringen können, falls wir
dahin etwas wirklich zur Reife gelangen. Ich bin dank-
bar, dass ich als bewachte Zuspätkommen der Erneuerung
schon noch einige Jahre vor uns habe in. Und doch die
Hilfe der meisten, Ihrer Generation erfahren darf.

Im und dem Herrn der Tage näher gerückt. Die
rel.-soc. Fragestellung ist gleichwohl unverändert in. Sie
sehen ~~gerade~~ das eigentliche Problem: die Fragestellung
der Bibel in Bezug auf Ihren Rosenbrief wird glücken

mitteilen in die neue alte Orientierung kommen. Ich darf
Ihnen nicht gestehen, dass ich noch aus Thomas Morus
zur Klarheit durchgekommen habe. Aber, was ich erst im
letzten Jahrzehnt zum Durchbruch, zur Klarheit brachte,
findet in Ihrem Conferat seine Erfüllung. Es mag
Ihnen das nicht gerade erweisen u. ist doch so be-
geistert. Denn unser Ausgangspunkt, der Sozialismus,
ist er unendlich als möglich, in der Frage nach dem So-
zialismus zu einem Resultat zu kommen. Es ist eben doch
der Weg von der Peripherie zum Centrum, so sehr es wirklich
ist, dass Peripherie mit dem Centrum zu verbinden
u. aus dem Centrum zu erklären. Wir werden nicht
im letzten Jahre noch so sehr ausstreuen,
von Gott aus zu fragen: die alte Fragestellung, dass
„Religiös - Social“ bleibt uns an u. bleibt die alte
Verantwortlichkeit nicht wieder hervor.

Der Brief eröffnet eine neue Verantwortlichkeit
u. wird der Ausgangspunkt werden können für
die Neuorientierung der christlichen Verantwortlichkeit
in unserer Kirche. Es ist ein wichtiger Moment
entstanden: ein Moment, da die Kirche ihre Bestimmung,
die Staatsgemeinschaft zu sein u. die neue neue
Einigung zu sein mit uns verbinden, wenn sie nicht
zu völliger Zerschmetterung überkommen wollen.

Ich würde mit Ihnen Gott loben u. ihm danken,
dass er uns nicht stehen lässt, das was wir verstehen
Ihnen verstanden u. Sie werden eine große Freude
in Ihnen haben darüber, dass auch Sie ein Verantwortlicher
in unser Hand sein dürfen.

Mit den herzlichsten Grüßen

Der Herr